

Christine Gerth

Preisvergleich in 50 Städten der Bundesrepublik Deutschland 1993

Der Preisvergleich in 50 Städten der Bundesrepublik ist im Gegensatz zur laufenden monatlichen Verbraucherpreisstatistik, die die zeitliche Entwicklung der Preise nachweist, eine gesonderte Erhebung, die das Preisniveau und die Preisniveauunterschiede ermittelt. Diese regionale Preisstatistik hat das Ziel, Informationen über regionale oder zwischenörtliche Unterschiede im Preisniveau innerhalb des Bundesgebietes zu liefern. Die letzte Erhebung dieser Art wurde 1978 in 31 Städten des alten Bundesgebietes durchgeführt.

Auch die EG-Verbrauchergeldparitäten zwischen der Bundesrepublik Deutschland und den anderen Mitgliedsländern beruhen seit der Erhebung 1978 nur auf den für die Stadt Bonn ermittelten und auf Bundesniveau umgerechneten Preisen.

Die Notwendigkeit eines neuen aktuellen Preisvergleiches ergab sich auch aufgrund des neuen Informationsbedarfes im Zusammenhang mit der Vereinigung der beiden deutschen Staaten. Wichtigstes politisches Ziel ist dabei die Angleichung der Lebensverhältnisse in den neuen Bundesländern an die in den alten Bundesländern.

Gesetzliche Grundlagen

Speziell für den regionalen Preisvergleich wurde die Verordnung zur Durchführung einer Bundesstatistik für örtliche Verbraucherpreise (Preisstatistikverordnung - PreisStatV) vom 13. April 1993 von der Bundesregierung auf der Grundlage des § 5 Abs. 2 des Bundesstatistikgesetzes erlassen.

In Umsetzung dieser Verordnung wurde durch das Statistische Bundesamt und die Statistischen Landesämter im Herbst 1993 eine entsprechende Erhebung über Preise ausgewählter Waren und Dienstleistungen des privaten Verbrauchs in 50 Städten der Bundesrepublik Deutschland durchgeführt.

Ziel des Preisniveauvergleichs

Das Ziel der Untersuchung des Preisniveaus in 50 verschiedenen Städten des gesamten Bundesgebietes war die Beantwortung folgender Fragen:

- Gibt es ein Preisniveaufälle zwischen großen und kleinen Städten?
- Gibt es Preisniveauunterschiede zwischen den alten und den neuen Bundesländern?
- Wie verhält sich das Preisniveau der einzelnen Städte zur Bezugsstadt Bonn?

Im Preisniveauvergleich wurden keine absoluten Preise gegenübergestellt, sondern Indizes gebildet. Die Gewichtung der erhobenen Preise erfolgte auf der Grundlage der Wägungsschemata, die auch zur Berechnung der Preisindizes für die Lebenshaltung verwendet werden. Das ermittelte Preisniveau wurde zum Basisort - Stadt Bonn - ins Verhältnis gesetzt.

Vorbereitung der Preiserhebung

In Vorbereitung auf den 50-Städtevergleich wurde vom Statistischen Bundesamt ein zentraler Warenkatalog erstellt. In diesem sind alle zu erfassenden Artikel und Leistungen mit genauer Bezeichnung und Erläuterung aufgeführt. Große Aufmerksamkeit wurde darauf gelegt, daß in allen Städten die Preise für die gleichen Artikel ermittelt wurden.

Der endgültige Katalog umfaßte 367 Positionen, die sich aus folgenden Warengruppen zusammensetzten:

Nahrungsmittel	129 Positionen
Bekleidung, Schuhe	45 Positionen
Energie	11 Positionen
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	56 Positionen
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	26 Positionen
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	35 Positionen
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit (ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes)	53 Positionen
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	12 Positionen

Der Erhebungskatalog umfaßte von den Grundnahrungsmitteln bis zum Auto alle Gütergruppen der Lebenshaltung privater Haushalte, mit Ausnahme der Wohnungsmieten. Auf die Erfassung von Wohnungsmieten mußte wegen methodischer Probleme eines Vergleiches und wegen des Erhebungsaufwandes verzichtet werden.

Für jede Erhebungsposition wurde eine konkrete Warenbeschreibung - Marke, Qualität, Größe, Menge - vorgegeben und nur genau das definierte Produkt in die Erhebung einbezogen.

Eine Erfassung von vergleichbaren Ersatzprodukten war nicht gestattet. Es wurden sowohl Markenartikel als auch No-Name-Produkte in die Erhebung einbezogen. In der Regel waren in jeder Stadt 5 Preise pro Befragungsposition zu erheben. Bei bestimmten Nahrungsmitteln, wie Obst und Gemüse, wurde sogar die Preisbefragung auf 7 Preiserhebungen ausgedehnt, während für Tarife, wie Strom, Wasser, Gas, Straßenbahn und Müllabfuhr ein Preis erfaßt wurde.

Bei 33 Artikeln und Dienstleistungen wurde eine Stichtagsbefragung durchgeführt, um bei Artikeln, deren Preise besonders stark schwanken, Preisunterschiede auszuschalten, die aus einer unterschiedlichen zeitlichen Erfassung resultieren.

Die Aufgabe der Statistischen Landesämter bestand darin, die Zusammenarbeit mit den für den Vergleich ausgewählten Städten zu koordinieren. Als erstes galt es, eine Adreßliste der einzubeziehenden Geschäfte zu erarbeiten. Dabei wurde darauf Wert gelegt, daß alle vorhandenen Geschäftstypen berücksichtigt wurden, wie Warenhäuser, Verbrauchermärkte, Supermärkte, Discounter und Fachgeschäfte.

Eine Vorgabe von Geschäftskategorien war notwendig, um eine möglichst genaue Vergleichbarkeit zu gewährleisten. Die Stadtverwaltungen hatten die Aufgabe, die entsprechenden Geschäftstypen mit Namen und Adresse zu ermitteln und diese dem Thüringer Landesamt für Statistik mitzuteilen.

Diese Aufgabe wurde deshalb den Stadtverwaltungen übertragen, da deren Mitarbeiter die bessere Ortskenntnis besitzen. Es wurden solche Berichtsstellen ausgewählt, die für die Versorgung der Haushalte eine wichtige Rolle spielen. Exklusive Geschäfte und Geschäfte mit Räumungspreisen wurden nicht befragt.

Wesentliche Ergebnisse des Verbraucherpreisvergleichs

Die Ergebnisse des Preisvergleiches der 50 Städte zeigen, daß Preisunterschiede zwischen den alten und den neuen Bundesländern, den großen und kleinen Städten, sowie regionale Unterschiede in den alten Bundesländern bestehen.

Beim Vergleich mit der Stadt Bonn errechnen sich als preiswerteste Städte:

neue Bundesländer	Greifswald	91,5
	Bautzen	91,4
alte Bundesländer	Nordhorn	94,9

teuerste Städte:

neue Bundesländer	Berlin-Ost	96,5
	Leipzig	95,4
alte Bundesländer	München	103,7
	Berlin-West	102,9

Zwischen der preiswertesten Stadt Greifswald und der teuersten Stadt München liegen 12,2 Prozentpunkte.

Im Vergleich der ostdeutschen Städte zu den westdeutschen Städten ist das Preisniveau in den neuen Bundesländern um durchschnittlich 6 Prozentpunkte niedriger als in den alten Bundesländern.

In den alten Bundesländern zeigt sich eine deutliche regionale Differenzierung. Am teuersten ist die Lebenshaltung neben den Millionenstädten München, Berlin-West und Hamburg im Rhein-Main-Gebiet (Frankfurt, Mainz), in Baden (Karlsruhe, Freiburg) und in Württemberg (Stuttgart). Besonders preiswerte Städte liegen dagegen in Nordwestdeutschland (Bremen, Nordhorn, Aachen, Essen, Siegen).

Weniger auffällig sind die Unterschiede in den neuen Bundesländern. Preiswerte Regionen sind Thüringen (Erfurt, Gera, Suhl) sowie einige Städte im grenznahen Bereich (Eisenhüttenstadt, Schwedt, Greifswald, Bautzen).

Vergleicht man das Preisniveau in der Gliederung nach Gütergruppen so ergeben sich folgende Ergebnisse:

Das Preisniveau für Gebrauchsgüter (z.B. Möbel, Bekleidung, elektrische Haushaltsgeräte, Fahrzeuge) ist in fast

allen Berichtsgemeinden sowohl bei den alten als auch bei den neuen Bundesländern gleich.

Das Preisniveau für Verbrauchsgüter (z.B. Nahrungsmittel, Wasch-, Putz- und Reinigungsmittel) ist unterschiedlich. Hier sind die großen Städte im Osten durchschnittlich um 2 und im Westen um 4 Prozentpunkte teurer als die kleinen Städte. Zwischen den alten und den neuen Bundesländern liegt eine Differenz von 5 Prozentpunkten.

Das Preisniveau der Dienstleistungen (z.B. Handwerker, Friseure, Verzeher in Gaststätten und Kantinen) streute am stärksten. Die Preise für Dienstleistungen sind in den neuen Bundesländern weit niedriger als in den alten Bundesländern, die Spanne beträgt 14 Prozentpunkte. Zwischen kleinen und großen Städten gibt es einen Preisunterschied von 12 Prozentpunkten.

Setzt man in diesem Preisvergleich nicht Bonn, sondern Erfurt als Basiswert an und vergleicht die drei Thüringer Städte Erfurt, Gera und Suhl untereinander, so ist das Preisniveaugefälle relativ gering.

Die Spanne reicht von Suhl mit 99,7 bis Gera mit 100,5. Größere Preisunterschiede zwischen den drei Thüringer Städten gibt es bei der Hauptgruppe Energie, ohne Kraftstoffe. Hier liegt Gera mit 112,0 Prozentpunkten und Suhl mit 111,0 Prozentpunkten weit über dem Preisniveau von Erfurt. Während die Strom- und Gastarife in den drei Städten annähernd gleich sind, weichen die Wasserpreise von

einander ab. Im Oktober 1993 waren die Wasserpreise in Gera weit höher als in Erfurt.

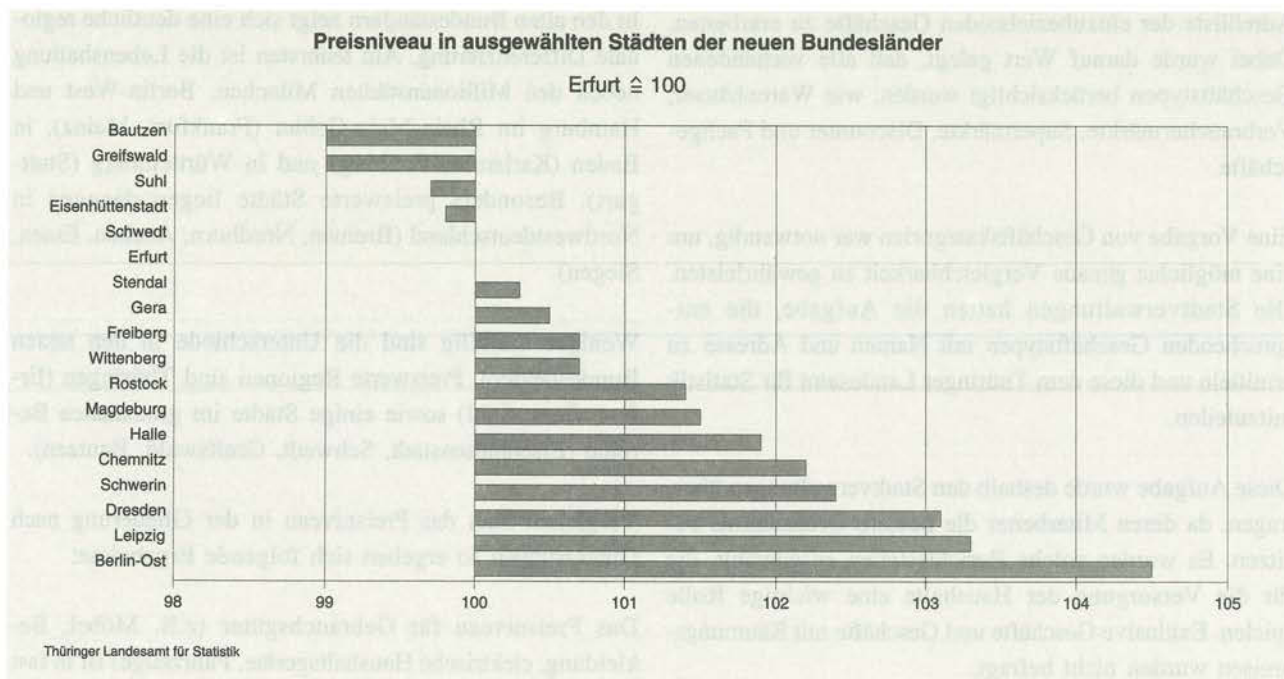
In der Hauptgruppe Güter für die Gesundheits- und Körperpflege, hier spiegelt sich auch der Krankenhausaufenthalt wider, liegt Gera mit 105,6 Prozentpunkten ebenfalls über dem Preisniveau von Erfurt und Suhl.

In den Bereichen „Bekleidung, Schuhe“, „Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung“ sowie „Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ gibt es nur geringe Preisunterschiede zwischen den drei Thüringer Städten.

Günstig kauft man in Gera Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren wie z.B. Obst, Gemüse und Fleisch. In der Hauptgruppe Möbel, Haushaltwaren sind die Dienstleistungen, wie Chemische Reinigung, Maler-, Elektriker-, Klempner-, Tischlerarbeiten, ebenfalls in Gera besonders preiswert.

Der größte Teil der Preisunterschiede zwischen Erfurt, Gera und Suhl entfällt auf die regionalen Güter, wie Frischwaren, Dienstleistungen und Tarife.

Im Vergleich der 17 ostdeutschen Städte und Berlin-Ost hat Erfurt ein relativ niedriges Preisniveau. Setzt man das Preisniveau von Erfurt gleich 100 so liegen 12 Städte der neuen Bundesländer über dem Durchschnitt von Erfurt. Preiwerter kauft man nur in den Städten Bautzen 99,0, Greifswald 99,0, Eisenhüttenstadt 99,8 und Suhl 99,7.



Ergebnisse des Preisvergleiches von 50 Städten der Bundesrepublik im Überblick:
(Stadt Bonn $\hat{=}$ 100)

Gemeinde	Gesamt- lebens- haltung ohne Mieten	davon			Gemeinde	Gesamt- lebens- haltung ohne Mieten	davon		
		Gebrauchs- güter	Verbrauchs- güter	Dienst- leistungen			Gebrauchs- güter	Verbrauchs- güter	Dienst- leistungen
Alte Bundesländer					Neue Bundesländer				
Gemeinden mit 1 Million und mehr Einwohnern									
Berlin-West	102,9	100,0	103,6	105,7	Berlin-Ost	96,5	98,8	97,4	92,1
Hamburg	101,8	99,0	103,6	102,9					
München	103,7	98,4	104,7	109,1					
Durchschnitt	102,8	99,4	103,9	105,8					
Gemeinden mit 400 000 bis unter 1 Million Einwohnern									
Bremen	98,8	97,3	98,7	101,1	Dresden	95,2	99,0	97,7	86,8
Düsseldorf	100,5	98,7	100,7	102,8	Leipzig	95,4	98,5	97,8	88,2
Essen	99,2	98,0	101,2	98,0					
Frankfurt/Main	102,9	98,2	105,7	105,0					
Hannover	100,5	97,7	100,5	104,1					
Nürnberg	100,7	98,6	101,1	103,1					
Stuttgart	102,2	98,7	105,0	102,7					
Durchschnitt	100,7	98,2	101,8	102,4	Durchschnitt	95,3	98,7	97,7	87,5
Gemeinden mit 100 000 bis unter 400 000 Einwohnern									
Aachen	98,0	98,1	98,4	97,3	Chemnitz	94,4	98,1	96,3	87,0
Bonn	100,0	100,0	100,0	100,0	Erfurt	92,4	97,4	93,5	84,1
Braunschweig	98,9	97,5	98,9	100,7	Gera	92,8	99,1	94,7	81,9
Freiburg im Breisgau	100,6	98,8	102,2	100,6	Halle	94,1	98,7	97,2	83,6
Karlsruhe	101,1	98,6	101,5	103,8	Magdeburg	93,8	98,5	94,4	86,8
Kassel	99,0	98,1	101,0	97,6	Rostock	93,7	99,2	95,0	84,6
Kiel	100,4	98,1	103,2	99,4	Schwerin	94,6	98,7	96,0	87,2
Mainz	102,4	99,6	106,0	101,0					
Regensburg	99,2	98,8	102,2	95,7					
Saarbrücken	99,7	98,7	100,5	99,9					
Siegen	98,4	97,9	99,8	97,1					
Würzburg	99,4	98,0	102,3	97,2					
Durchschnitt	99,8	98,5	101,3	99,2	Durchschnitt	93,7	98,5	95,3	85,0
Gemeinden unter 100 000 Einwohnern									
Cuxhaven	97,8	98,9	99,5	94,0	Bautzen	91,4	97,0	95,6	78,1
Friedrichshafen	99,0	98,6	101,5	95,8	Eisenhüttenstadt	92,2	98,0	95,1	80,5
Fulda	98,3	100,0	98,3	96,2	Freiberg	93,0	98,1	96,2	81,8
Gießen	98,7	99,1	101,4	94,4	Greifswald	91,5	97,8	94,5	78,9
Heidenheim	99,3	98,7	101,9	96,3	Schwedt/Oder	92,3	97,9	95,1	81,1
Herford	97,6	98,4	97,8	96,2	Stendal	92,7	98,5	95,8	80,6
Nordhorn	94,9	97,1	96,8	89,2	Suhl	92,0	98,7	95,5	78,4
Passau	99,0	99,3	101,4	95,4	Wittenberg	93,0	98,2	96,2	81,8
Pirmasens	97,6	99,7	100,3	91,2					
Unna	97,9	97,2	100,8	94,7					
Weiden	97,3	99,1	98,9	92,8					
Durchschnitt	97,9	98,7	99,9	94,2	Durchschnitt	92,3	98,0	95,5	80,2